



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Günther Roeder an Adolf Erman**

**Roeder, Günther**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-100840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-100840)

Kairo, Pyramids, Post Office,  
den 25. Februar 1926.

Hochverehrter Herr Geheimrat.

Gestern früh bin ich von einer Woche aus Oberägypten zurückgekommen, die mir im Fluge wieder ein gut Teil der Orte gezeigt hat, an denen vor 15 - 20 Jahren gewesen bin. So lange ist es nämlich wirklich her.

Am Vormittag ging ich ins Museum, und dort bat der eingebohrte Bibliothekar Antun Eff. Zikri, ein Kopte, mich um die Erwirkung der Erlaubnis, dass er Ihr Handwörterbuch ins Arabische übersetzen darf. Ich habe mir sein Vertrauen in der vorigen Woche erworben, als ich nach meiner Ankunft im Museum und in der Bibliothek zu arbeiten anfang, und so kam er mit dieser Frage zu mir. Er hat schon zwei arabische Bücher als Einführungen in die Aegyptologie geschrieben, die aus französischen Werken zusammengestellt sind. Wenn sein eigenes Urteil auch noch allzu weit reicht, hat er doch gesehen, dass die deutsche Aegyptologie etwas Besonderes ist neben den Franzosen, von denen er gelernt hat, und so will die deutschen Arbeiten an seine Landsleute heranbringen.

Sie werden gewiss einige sachliche Einwendungen haben: dass das Buch in Kleinigkeiten veraltet sei, dass es den ägyptischen Studierenden nicht genug gäbe usw. Aber ich bitte Sie herzlich, diese als nebensächlich zu betrachten, und alles zu versuchen, um Ihre Erlaubnis und die des Verlages zu erwirken. Seien Sie überzeugt, dass wir Deutsche nach meinen Beobachtungen uns hier Boden gewinnen können, wenn wir nur geschickt vorgehen. Und es wäre ein sehr wichtiger Schritt, wenn wir den jungen Aegyptern Arbeitsmaterial geben. Wir würden sie uns gewinnen, und sie würden dafür dankbar sein. Ihr Name spielt dabei eine so grosse Rolle, dass es kein besseres Mittel gäbe.

Ich habe Ihnen nun einen Brief an Reuther & Reichard geschrieben und bitte Sie diesen mit Ihrer und Grapows Zustimmung absenden zu wollen. Hinzufügen möchte ich, dass Antun den besten Willen hat, eine Zahlung durch den Zuschuss des Unterrichts-Ministeriums zu leisten, aber er kann es nicht im Voraus zusagen. Er will ja die Druckkosten auf sich selbst nehmen, wie er es ja schon bei einem Buche über ägyptische Religion und Kultur getan hat. Ferner möchte ich, aber nur vertraulich für Sie bemerken, dass es zunächst noch kein Gesetz in Aegypten geben soll, das Nachdruck und Uebersetzung verbietet; also wäre die Erlaubnis des deutschen Verlages eigentlich nicht notwendig. Ich habe ihm aber geraten, doch den korrekten Weg zu gehen.

Ich habe mich sehr beeilt, diesen Brief noch heute wegzubringen, damit er nicht erst in einer Woche mit der nächsten Post zu Ihnen kommt. Deshalb muss ich schliessen und kann nur noch einen Gruss von Junker hinzufügen. Die Arbeiten gehen hier gut vorwärts, und ein Teil des Mastaba-Feldes ist freigelegt. Ein weiteres wird noch bis Ende März folgen -- ob dann alles erledigt ist ??

Für heute mit den besten Grüßen und Wünschen für Sie und die Ihrigen

Ihr stets ergebener

*F. Roeden*

University of Pennsylvania

Dear Sir,  
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 15th inst. in relation to the matter mentioned therein. I have the pleasure to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration. I am, Sir, very respectfully,  
Your obedient servant,  
[Signature]

I am, Sir, very respectfully,  
Your obedient servant,  
[Signature]

I am, Sir, very respectfully,  
Your obedient servant,  
[Signature]

I am, Sir, very respectfully,  
Your obedient servant,  
[Signature]

Prof. Dr. Roeder, Museumsdirektor.  
Hildesheim, Mozartstr. 20.

Kairo (Egypten), Pyramids, Post Office,  
den 25. Februar 1926.

An den Verlag Reuther & Reichardt,  
B e r l i n .

Sehr geehrte Herren.

Ich habe hier in Kairo die Möglichkeit vorgefunden und gefördert, dass das Werk  
Aegyptisches Handwörterbuch, von Adolf Erman und Hermann Grapow,  
Berlin, Reuther und Reichard, 1921  
ins Arabische übersetzt und in Kairo veröffentlicht wird. Wenn es möglich ist, diesen Gedanken zu verwirklichen, würde der deutschen Aegyptologie in Aegypten bei den hiesigen Studierenden ein Weg geöffnet, der für die Zukunft von grosser Bedeutung werden kann. Ich möchte Sie deshalb bitten, Ihrerseits jedes Entgegenkommen zu zeigen, das Ihnen in dieser Frage möglich ist.

Zunächst handelt es sich um die grundsätzliche Erlaubnis von Ihrer Seite wie von Seiten der beiden Herren Verfasser. Ich gebe mich der Hoffnung hin, dass zunächst die Erlaubnis von allen drei Seiten ohne die Bedingung einer Zahlung erteilt wird. Der Aegypter, der die Uebersetzung machen will, heisst Antun Zikri und ist Bibliothekar an dem Museum der ägyptischen Altertümer in Kairo. Er versichert mir, dass er das fertige Buch dem ägyptischen Unterrichts-Ministerium vorlegen wird, und dann erhofft er eine grössere Unterstützung dafür zu erwirken, die er dann verteilen will; er hält es aber für unmöglich, jetzt für den Druck eine Unterstützung zu unterhalten, und er will den Druck auf eigene Kosten wagen. Deshalb liegt ihm darn, die Herstellung auf jede Weise zu verbilligen und das Buch zu einem ganz niedrigen Preise zu verkaufen.

Die technische Herstellung weiner arabischen Ausgabe ist deshalb besonders schwierig, weil die Fähigkeiten des Uebersetzers kaum dazu ausreichen, die Autographie selbständig zu machen. Ich habe deshalb mit ihm besprochen, dass er den Rahmen der Seiten unverändert übernimmt und die beiden Hieroglyphen-Spalten mechanisch vervielfältigt, ebenso die Spalte ganz links mit der lateinischen Umschreibung der Wörter. Am einfachsten wäre es, wenn die Druckvorlagen dazu noch vorhanden wären und von Ihnen hergegeben werden könnten. Da dieses aber wohl nicht der Fall ist, bitte ich Sie mir mitteilen zu wollen, ob dafür Manuldruck in Frage kommt und wie teuer dieser sich bei einer Auflage von 1000 oder 2000 oder 3000 Stück stellen würde.

Die Spalte mit der deutschen Uebersetzung in der jetzigen Ausgabe müsste ersetzt werden durch eine Spalte mit arabischer Schrift. Ferner müsste ganz links eine neue Spalte hinzugefügt werden mit einer Umschreibung der hieroglyphischen Wörter in arabischer Schrift. Diese beiden arabischen Spalten würden von dem Uebersetzer geschrieben werden und müssten nun in die Verfältigung eingeschlossen werden. Bitte lassen Sie mich wissen, ob dieses in Deutschland ebenfalls mit Manuldruck geschehen kann und wie die Vorlage ausgeführt werden muss: auf undurchsichtigem weissem Papier oder auf Pauspapier? mit gewöhnlicher/oder mit chinesischer Tinte?

Sie würden der Sache einen sehr grossen Dienst erweisen, wenn Sie die Gefälligkeit haben wollten, meine Fragen zu erwägen und in solcher Form zu beantworten, dass ich dem Uebersetzer, der selbst nur französisch verhandeln könnte, hier bis Mitte März genaue Vorschläge über die Einrichtung seines Buches machen kann. Ist ein vor mir angedeuteter Weg nicht gangbar, so wäre ich Ihnen verbunden, wenn Sie einen anderen ermitteln und möglichst mit geschätzten Kosten (unverbindlich) angeben wollten.

Indem ich Sie wegen meiner vielleicht schon Ende März erfolgenden Abreise aus Kairo um grösstmögliche Beschleunigung bitte, versichere ich Sie meines verbindlichsten Dankes für jede Bemühung.

In vorzüglicher Hochachtung  
Ihr sehr sehr ergenener

Roeder.

